

Wehrmacht an. Wenn der Führer den Sonderzug verläßt, wird ihn Generalfeldmarschall Göring kurz auf dem Boden der Reichshauptstadt empfangen. Der Führer begrüßt dann von Generalfeldmarschall Göring begleitet, die zum Empfang geladenen Ehrengäste. Darauf wird Hermann Göring den Führer in einer Ansprache willkommen heißen, die wie alle übrigen Empfangsfeierlichkeiten von allen deutschen und italienischen Sondereinheiten übertragen wird. Gleich darauf wird die deutsche Jugend, 400 Panzerbläser der B.J., vom Kopf des Bahnschiffes aus dem Führer den Willkommenruf entbieten. Auf dem Bahnhofsplan werden Ehrenkompanien der Wehrmacht, der Leibstandarte, der Polizei und der S.L.-Standarte, „Feldherrnhalle“ angetreten sein. Auch das Berliner Fascto will sich vollzählig an dem Empfang beteiligen, um dem hohen Ehrengast seines Volkes den Gruß in seiner Heimat zu bringen.

Der Lichtdom am Königsplatz — Feuerwerk und grandiose Lichteffekte

Auf der Fahrt des Führers durch das nächtliche Berlin wird sich die Reichshauptstadt in einer Symphonie von Farbe und Licht zeigen, wie es hier noch keinem Staatsmann geboten wurde. In dem Augenblick, in dem der Führer den Bahnhof verläßt, werden schlagartig die gegenüberliegende Spree und die Uferstraßen in ein rotes Lichtmeer getaucht sein.

Besondere Ueberraschung als Abschluß des Empfanges

Die Aufmarschleitung, die in den bewährten Händen von Ministerialdirektor Gutterer und Brigadeführer Fink liegt, hat als Abschluß der Empfangsfeierlichkeiten eine besondere Ueberraschung vorgesehen.

Aufruf Görings zur Heimkehr des Führers

Generalfeldmarschall Ministerpräsident Hermann Göring hat zur Rückkehr des Führers aus Italien folgenden Aufruf erlassen:

Deutsches Volk! Der Führer fährt nunmehr wieder zurück in das Reiches Hauptstadt. Die glanzvollen und ereignisreichen Tage, die 120 Millionen Deutsche und Italiener mit Stolz und Freude miterleben, sind in die Annalen der Geschichte eingegangen. Beide Völker werden sie unvergessen bleiben als Marksteine ihres gemeinsamen Weges in die Zukunft.

Zwei große mächtige Völker, stolz auf ihre heroische Vergangenheit, reich an alter Kultur und geistigen Fähigkeiten, jung in ihrer Begeisterung und ihrem entschlossenen Aufwärtstreben, haben vor aller Welt ihre unwandelbare heraldische Freundschaft bekundet. Die fähigere Achse durchzieht Europa von Norden nach Süden, von den Gestaden der Ostsee bis zu den Küsten Siziliens; ein festes Bollwerk gegen alle Kräfte der Zerstörung und Herabsetzung, ein unerwiderlicher Garant des Friedens.

Mit Gefühlen überströmenden Glückes und größter Dankbarkeit begrüßt das ganze deutsche Volk den heimkehrenden Führer. Es denkt noch einmal zurück an die vergangenen Tage, an denen es, verbunden durch den Aether, mit unsagbarem Stolz und unbeschreiblicher Begeisterung, Stunde für Stunde miterleben konnte, wie das große italienische Volk dem Führer empfing und wie es ihn ehrte.

Und wenn heute mit der aufgehenden Sonne der Führer das stolze Imperium verlassen und wieder heimkehren wird in die deutschen Gauen, so werden Jubel und Begeisterung seines Volkes keine Grenzen finden, und dieser Jubel wird auch gleichermäßen sein: der Dank des deutschen Volkes an die große italienische Nation und den Duce. Seil unserem Führer!

Im Geiste der erneut bekräftigten deutsch-italienischen Freundschaft

Der Führer dankt dem König und Kaiser

Am Brenner, 10. Mai. (Eig. Funkm.) Bei Ueberschreiten der deutsch-italienischen Grenze am Brenner landte der Führer und Reichkanzler an Seine Majestät den König von Italien und Kaiser von Äthiopien folgendes Telegramm:

„Seiner Majestät dem König und Kaiser Rom. Bei dem Verlassen des italienischen Bodens ist es mir ein aufrichtig empfundenes Bedürfnis, Eure Majestät und Ihrer Majestät der Königin und Kaiserin nochmals den Ausdruck meines Dankes zu übermitteln für die mir zuteil gewordene Gastfreundschaft. Überdies werden mir auch der zu Herzen gehende Empfang seitens des faschistischen Volkes und die über alles Lob erhabenen Verdienste der italienischen Wehrmacht bleiben. Die Tage meines Aufenthaltes an den Stätten einer ehrwürdigen Vergangenheit und einer stolzen selbststehenden Gegenwart werden zu meinen laßbaren Lebenserinnerungen zählen. Im Geiste der erneut bekräftigten deutsch-italienischen Freundschaft bitte ich Eure Majestät, meine wärmsten Wünsche für

Ihr, der Königin und Kaiserin und des italienischen Volkes ferneres Glück und Wohlergehen entgegenzunehmen. Adolf Hitler.“

An den Duce und den Kronprinzen Umberto

Am Brenner, 10. Mai. (Eig. Funkm.) An den Duce Benito Mussolini sandte der Führer folgendes Telegramm:

„Seine Exzellenz, den Duce Benito Mussolini, Rom. Die Tage, die ich gemeinsam mit Ihnen in Ihrem herrlichen Lande verbringen konnte, vermittelten mir unaussprechliche Eindrücke. Ich bewundere Ihre gewaltigen Werke der Aufrichtung des Imperiums. Ich habe das im Werke des Faschismus erneute Italien im Glanze der Ihrer Kraft bewiesenen Wehrmacht gesehen, ich erlebte die hervorragenden Leistungen Ihrer faschistischen Verbände. Vor allem aber haben es mir diese Tage ermöglicht, Ihr Volk, Duce, kennenzulernen, in seiner Jugend so sehr in den sicheren Garantien für die Größe Italiens. Die Übergewichtigkeit der faschistischen und der nationalsozialistischen Bewegung ist eine sichere Gewähr, daß sich die treue Kameradschaft, die uns beide verbindet, für immer auch auf unsere Völker übertragen wird. Nehmen Sie nochmals meine herzlichsten Abschiedsgrüße und meinen Dank entgegen. Adolf Hitler.“

Nachfolgendes Telegramm sandte der Führer an Kronprinz Umberto von Italien: „Seiner Königl. Hoheit des Prinzen von Piemont, Rom. Bei der Rückkehr nach Deutschland bitte ich Eure Königl. Hoheit und die Frau Kronprinzessin, meinen herzlichsten Dank für die mir erwiesene Gastfreundschaft entgegenzunehmen zu wollen. Adolf Hitler.“

Florenz, die letzte Station

Florenz, die Vaterstadt Dantes, die schon im Mittelalter das schmückende Schmückende „La Bella“ („Die Schöne“) erhielt, bereitete dem Führer am Montag einen einzigartigen Empfang. Die mit unerschrockenem Geschmach künstlerisch vollendete Ausschmückung der herrlichen Straßen, Plätze und Bänke und die bei aller überhörenden Begeisterung floosse Art der Huldigung erlärte daran, daß Florenz vom Mittelalter bis zur Keuzel der Mittelpunkt der geistigen und künstlerischen Entfaltung Italiens war und wohl noch ist.

Der Führer und Reichkanzler traf Punkt 14 Uhr auf dem Hauptbahnhof von Florenz bei prächtigem Frühlingswetter ein. Er wurde vom italienischen Regierungschef Benito Mussolini, der an diesem Abschiedstag der Gastgeber des Führers war, empfangen und aufs herzlichste begrüßt. Der Führer begab sich dann durch den Fürstensaal auf den Bahnhofsplan, wo ihn eine nach Zehntausenden zählende freudige und begeisterte Menge empfing. Dann begann eine triumphale Fahrt durch die Stadt. Den Führer und seinen hohen Gastgeber geleitete eine Woge des Jubels. Florenz hatte mit den Farben seiner Geschichte, mit Klumengirlanden und den baldachinartigen Stoffbögen einen Schmuck gefunden, der in seiner Farttheit und wohlbedennten Farben die ganze Anmut und Eigenart der Stadt der Kunst auf das prächtigste hervorhob. Im Palazzo Pitti geleitete der Duce den Führer in seine Privatgemächer. Dann verabschiedete sich Mussolini von seinem Gast und seiner Begleitung.

Die erste Handlung des Führers in Florenz war die Kranzniederlegung an den Gräbern der für die faschistische Revolution gefallenen Helden und an der Weibstätte für die Gefallenen des Weltkriegs.

Vollendungen im Boboligarten

Nach der Kranzniederlegung erfolgt die Rückfahrt über die nahegelegenen Hügel am Rande der Stadt auf einem der schönsten Promenadenwege Europas. Ein einzigartiger Blick auf die ganze Stadt bietet sich von der Palazzo Michelangelo. Hier verläßt der Führer mit seiner Begleitung die Wagen. Ein großartiges Bild hält den Blick gefangen. Nach kurzem Aufenthalt geht die Fahrt wieder in die Stadt zurück durch suberbe Terrassen in den Boboligarten hinein, den zum Schloß gehörigen herrlichen Park. Ein prächtiger Anblick bietet sich hier dem Führer. Das Mittelalter scheint wiedererstanden zu sein. In vier choreographischen Bildern, im Brüdenspiel von Nio, im Sarazenenturnier von Trezzo, im Florentiner Fußball und im weltberühmten Ballett von Siena, wird das traumhafte Leben und Treiben der Epoche veranschaulicht. Das materielle Treiben, das auf den Liegenwegen zwischen hohen Jaspfen und Lazurbecken andeut, ist zugleich eine Huldigung der vier Städte vor dem hohen Gast.

Duce und Führer in den Gemäldegalerien

Im Anschluß an diese Rundfahrt durch die herrlichen Boboligärten besuchten der Führer und der Duce die weltberühmten Gemäldegalerien, die Florenz den Charakter als erste Kunststadt der Welt gegeben haben. Lange Zeit verweilte der Führer mit dem Duce bei den Kunstwerken eines Michelangelo, Titian, Raffael, Giotto und Giorgione, eines Rubens und Rembrandt. Der Führer besuchte mit dem Duce sowie den übrigen hohen italienischen und deutschen Persönlichkeiten zunächst die berühmte Galerie Palatina im Palazzo Pitti. Anschließend begaben sich der Führer und der Duce zur Galerie der Uffizien, in der die schönsten Werke der



Bomben vernichten Zerstörer bei den italienischen Manövern. Unsere Aufnahme zeigt einen Bombenangriff auf das Häfenquai von Genua. Von 200 schweren Bomben wurden zwei Dampfer zum Sinken gebracht. Hausbock (spricht die Festschranke als Folge der einschlagenden Bomben. (2 Scheel-Wilderleit-Fl.)

Rebenstehende Aufnahme: Der Führer und der König auf der Fahrt durch das Manöverquai.



So erwartete Florenz den Führer. Blick durch eine flogengeschmückte Straße von Florenz. Im Hintergrund der Palazzo Vecchio an der Piazza Signoria.

Bildtelegramm aus Florenz: Der Führer besichtigt die Stadt

Am Montag um 14 Uhr trat der Führer im Sonderzug, von Rom kommend, in Florenz, der dritten und letzten Etappe des Staatsbesuchs ein, wo er im Palazzo Pitti, dem Königschloß, Wohnung nahm. Bald nach seiner Ankunft begann die Reihe der Besichtigungen dieser an Kunstschätzen und Schönheiten so überaus reichen Stadt, wobei der Duce seine Gäste begleitete. Nebenstehende nette, telegrafisch übertragene Aufnahme berichtet von dem Besuch einer Höhenstraße über Florenz, wo dem Führer das Panorama der Stadt gezeigt wurde. Man erkennt von links: Reichsminister Frank, den Duce, den Führer, Rudolf Heß, Reichsminister Lammer, Reichsleiter Saubler und Außenminister Graf Ciano. (2 Scheel-Wilderleit-Fl.)



Begeisterung... dem Duce... der größte... 100... geladen... mit weis... Mensch... sehr... Menschen... Gegen... geistrei... Dann erkl... tu ihnen... Größt... best... Der Führ... Rufen „H... fährer.“... tem, brü... grüßte na... den grobe... den die... nach... Führer u... Duce zu... Itali... empfang... hauer, A... Muss... nach traf... gelebt g... schon die... umgeben... Blick war... wußte in... großer G... der Besi... Dankens... taufenden... langsam... den Seiten... Genau... das war... als ab ein... die Augen... oft ihre... können. I... der letzte... Her entha... innhalten... Schilmer... Zahlen u... schweig... und Br... Ein B... hinter... zwischen... nen und... dem schon... Flag bild... bin. Begl... Mussolin... gefüllt wa... befreibere... männern... Dymnen... Doch des... Kalerer... mit dem... dieser un... Der L... für, vor... beiden G... delt. Auf... hatten G... Stahlhelm... men. Um... träger un... schen rote... fanaler m... wunderbar... zu grüßen... Reuch... dem Fabr... Augschitt... sie wahrer... grüßte zur... standarte... der Ratio... Ehrenform... Staatsmänn... Reichsm... Dr. Goebb... Duce war... und des... Der H... Dann... umringt... nach ein... Führer bi... ten, was... beide G... das her... Auge in... Wagen g... aus dem... schidmus... Jug lang... Lieber her... leud blüht... te zum G... Auge des... Damit... mit, eine